

Taggebäude im Schneeberger Erzbergbau

Die Kaue ist ein kleines, meist hölzernes Gebäude, welches zum Schutz der Bergleute über dem Schacht errichtet wurde. Meist befand sich darin ein Handhaspel.

Das Treibehaus ist ein größeres Gebäude über einem tiefen Schacht, welches mit einem Göpel oder einer Fördermaschine ausgerüstet war.

Im Huthaus befand sich die Hut- oder Betstube, in welcher die Bergleute vor der Schicht zum Gebet zusammenkamen, die Mannschaftsstube, die Gezähkammer sowie die Wohnung des Hutmanns.

In der Bergschmiede wurde vor allem das in jeder Schicht stumpf geschlagene Gezähe (Werkzeug) gestählt.

Das Zimmerhaus diente den Zimmerleuten als Werkstatt zur Vorbereitung der Grubenhölzer für den Einbau in der Grube.

Im Steigerhaus befand sich die Wohnung des Obersteigers der Grube.

Ausschlagstube: Der erste Schritt der Erzaufbereitung war das Ausschlagen der geförderten Erze - d.h. zerschlagen auf Faustgröße und Sortierung zur weiteren Verarbeitung in der Scheidebank oder im Pochwerk.

Im Pochwerk mit der Erzwäsche wurden die Erze mit ärmeren Gehalt zur verkaufsfähigen Ware aufbereitet. Die Vorratskammer war Lager für Materialien. Die Kobaltkammer diente der Zwischenlagerung der Erze.

Im Pulverhaus wurde das Schwarzpulver (Sprengmittel) aufbewahrt.

Das Wasserhaus diente der Versorgung mit Trink- und Brauchwasser. Die Zuführung des Wassers erfolgte über ein ausgedehntes System von Holzpfeifenleitungen.

